

Einbahnregime bis Ende April

Kreuzlingen Am vergangenen Montag haben die Strassenbauarbeiten an der Remisbergstrasse begonnen. Während der Bauphase gilt ein Einbahnregime mit Fahrtrichtung stadtauswärts. Die Arbeiten dauern voraussichtlich bis Ende April, optimale Wetterbedingungen vorausgesetzt. Die Stadt bittet die Anwohner und Verkehrsteilnehmer für die mit den Bau-massnahmen verbundenen Unannehmlichkeiten um Verständnis. (red)

Erik Breitzkreuz kandidiert

Langrickenbach Am 15. März findet in der Gemeinde Langrickenbach eine Ersatzwahl in den Gemeinderat statt. Diese wird nötig, weil Andreas Ferraro zurückgetreten ist. Bis zum Ablauf der Eingabefrist am vergangenen Montag ist bei der Gemeinde eine Kandidatur angemeldet worden. Erik Breitzkreuz aus Herrenhof, von Beruf Bau-führer, stellt sich zur Verfügung. Somit wird sein Name alleine auf der offiziellen Namensliste stehen. (ubr)

Kuchenverkauf für den Ekkharthof

Lengwil Die Migrosbäckereien in Kreuzlingen, Weinfelden, Frauenfeld und Arbon haben am Dreikönigstag Kuchen für den guten Zweck verkauft. Der Erlös von 5700 Franken wurde an den Ekkharthof in Lengwil gespendet. (red)

Agenda

Heute

Ermatingen

Schul- und Gemeindebibliothek, 9.30-11.30/15.00-17.00, Fruthwilerstr. 5

Kreuzlingen

Gemüse- und Früchtemarkt, 8.30-10.00, Alterszentrum, Kirchstrasse 17

Bibliothek Buecherbrugg, 12.00-18.00, Gaisbergstrasse 8

Museum Rosenegg, 14.00-17.00, Bärenstrasse 6

Tanz der Vampire, Horrorkomödie von Roman Polanski, anschliessend musikalische Unterhaltung, 20.00, Kult-X

Konstanz

Ausstellungseröffnung «Noch ein Stern», Künstler: Helmut Wenzel, Florian Schwarz, Johannes Dörflinger und Maren Maurer, 18.30, Galerie Kunstgrenze

Zwei Tage, eine Nacht, Schauspiel nach dem Filmdrama von Jean-Pierre und Luc Dardenne, 19.30, Theater, Konzilstrasse 11

M - Metallica Tribute, Heavy-Metal-Konzert, 21.00, K9

Morgen

Konstanz

Familie Wutz, Berliner Puppentheater, für Kinder ab 2 Jahren, 14.00/16.00, Kulturzentrum am Münster, Wolkenstein-Saal

Herzrasen, Luft und Liebe im Schlag-ertriebe, 20.00, Theater, Konzilstr. 11

Die K9-Disco!, mit DJ 7, 21.00, K9



Die Visualisierung zeigt das geplante Parkhaus gleich neben den Gleisen beim Hafengebäude.

Bild: PD

Parkhaus kommt aufs Abstellgleis

Das Kreuzlinger Parlament weist den 16-Millionen-Neubau nach einer hitzigen Debatte zurück.

Martina Eggenberger Lenz

Die Gegner fanden in der zwei-stündigen Diskussion zu viele Argumente gegen den Neubau des Parkhauses mit Buseinstell-halle beim Hafengebäude. Die Mehrheit fand: zu teuer und am falschen Ort. Geschlossen dafür war am Donnerstagabend einzig die SP-Fraktion. Die Freie Liste war gespalten. Für die Bürgerlichen war der Fall jedoch klar. Von vielen scharf kritisiert wurden die massiven Mehrkosten gegenüber des Planungskredits. Ursprünglich war man von Kosten von 8 bis 10 Millionen Franken ausgegangen. Das nun vorgeschlagene Projekt soll allerdings mehr als 16 Millionen Franken kosten. Die SVP bezeichnete es als inakzeptabel, dass trotz der finanziellen Diffe-

renz weitergeplant worden war. Vertreter der FDP und CVP machten deutlich, dass ihnen ein Parkhaus an der Seestrasse lieber wäre, dort, wo die Parkplätze auch heute schon beliebt und belegt sind. «Für ein Park and Ride reicht ein einfacher Parkplatz. Baut dort unten ein richtiges Parkhaus», sagte Fabrizio Ribezzi, FDP. Auch Jost Rüttig, Freie Liste, monierte, das Parkhaus am Hafengebäude sei zu weit weg vom Hafen. Mehrfach wurden die Einkaufstouristen erwähnt, die den weiteren Weg nicht auf sich nehmen würden. Gegenteiliger Ansicht war Cyrill Huber, SP: «Das Projekt verdient eigentlich das Prädikat genial.» Der Standort werde an Bedeutung gewinnen, und das Parkhaus könne sich gar zum Goldesel mausern. Das sagte

auch Stadtrat Ernst Zülle: «Das öffentliche Interesse ist am Hafengebäude höher.» Daniel Moos, Freie Liste, gab sich als grosser Verfechter des Projekts. Dem Park and Ride gehöre die Zukunft. Das multifunktionale Gebäude könne naturgemäss finanziell nicht mit einem gewöhnlichen Parkhaus verglichen werden. Zudem werde mit dem Neubau die Gewerbefläche der Postauto AG frei.

Rückweisung als kleineres Übel

Lange diskutiert wurde auch über die Finanzierung des Neubaus. Unklar war, ob man für den Teil der Buseinstellhalle überhaupt in die Kasse der Spezialfinanzierung langen dürfe, wie Barbara Hummel, SVP, bemerkte. Von bürgerlicher Seite

kam zudem der Hinweis, dass es schade sei, dass eine Aufstockung um ein Geschoss nicht geprüft worden sei. Uneins waren

«Es wäre falsch, heute Ja oder Nein zu sagen.»

Christian Brändli
FDP-Fraktion

sich die Parlamentarier weiter bezüglich der Überlänge des Gebäudes. Die einen sahen diese als unproblematisch, die anderen als möglichen Stolperstein. In einem Punkt war man sich über Parteigrenzen einig: Für die Veloabstellplätze sollten eigentlich keine Gebühren erhoben werden, um den Umsteige-effekt zu fördern. Christian Brändli, FDP, schlug gegen Ende der Debatte einen Rückweisungsantrag vor, um ein «Desaster» bei einer Volksabstimmung abzuwenden. Der Zeitdruck sei wegen der Blockade des Stadthaus-Neubaus weg. Nach einer kurzen Beratungspause folgte ihm die grosse Mehrheit des Rates. Weiter wurden in der Sitzung 33 Personen eingebürgert, unter anderem Stadler-CEO Thomas Ahlburg.

Anti-Stadthaus-Initiative mündet in Botschaft

Der Stadtrat hätte das Zustandekommen des Volksbegehrens kommunizieren müssen, finden die Projektgegner.

Die Stimmung zwischen dem Stadtrat und den «Freunden der Festwiesen» bleibt frostig und angespannt. Die Volksinitiative, die für den Bau des neuen Stadthaus einen anderen Standort als den Bärenplatz verlangt, war mit 1135 gültigen Unterschriften am 19. November 2019 zustande gekommen. Formell beschlossen hat der Stadtrat dieses Zustandekommen drei Wochen später, in seiner Sitzung vom 10. Dezember. Woran sich nun die Stadthaus-Gegner stören ist, dass der Stadtrat diesen Beschluss nicht sofort der Öffentlichkeit kommuniziert hat. Das Initiativkomitee hatte zwei Tage später von sich aus eine entsprechende Medienmitteilung versandt, die auch in verschiedenen Medien publiziert worden war. In einem Leserbrief wird

dem Stadtrat nun vorgehalten, er sei seiner Verpflichtung nicht nachgekommen, das Zustandekommen der Initiative von Amtes wegen öffentlich bekanntzugeben. Er wolle möglicherweise

verschweigen, was ihm nicht passe. Auf diese Kritik reagiert die Stadtregierung nun prompt und verschickt am Donnerstag eine Medienmitteilung, die den Ablauf und den Status der Volks-

initiative noch einmal explizit erklärt: Die Initiative sei per 19. November 2019 zu Stande gekommen. Dies habe der Stadtrat am 10. Dezember 2019 so beschlossen. Gemäss Gemeindeordnung werde der Gemeinderat innert eines Jahres, somit bis zum 19. November 2020 über die Initiative Beschluss fassen. Soweit der Gemeinderat der Initiative keinen Gegen-vorschlag gegenüber stelle, sei anschliessend innert sechs Monaten die Volksabstimmung zur eingereichten Initiative durchzuführen.

Im Zusammenhang mit der Volksinitiative zur «Freihaltung der Festwiese beim Bärenplatz», so der offizielle Name des Volksbegehrens, teilt der Stadtrat zudem mit, dass er dem Gemeinderat eine entsprechen-

de Botschaft zur Abstimmung vorlegen wird.

Das Projekt, das bereits 2016 von den Stimmbürgern genehmigt worden war, bleibt in der Zwischenzeit eingefroren. Der Stadtrat hält am aktuellen Planungsstopp fest, teilt er mit. Denn nicht nur politisch, sondern auch baurechtlich wird das Stadthaus weiter blockiert. Das sogenannte Vorentscheidverfahren ist aufgrund von Beschwerden beim kantonalen Verwaltungsgericht hängig. Der Stadtrat betont jedoch, dass er gemeinsam mit dem Verwaltungspersonal vom Neubau des Stadthaus am Standort auf der Festwiese überzeugt ist und er sich weiterhin mit aller Kraft dafür einsetzen wird.

Urs Brüscheweiler



Hier soll das neue Stadthaus gebaut werden. Bild: Reto Martin (8.8.2019)